

Stiftungswesen und Philanthropie

Die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) bot gestern einen Einblick in gemeinnützige Stiftungen.

Die Projektplattform der VLGST bot gestern im Vaduzer Technopark, am europäischen Tag der Stiftungen, einen interessanten Einblick in das Wirken von gemeinnützigen Stiftungen. Die Zusammenarbeit im Stiftungsbereich birgt viel Potenzial durch die Nutzung von Synergien und den Austausch von Wissen und Erfahrung. Damit solche Kooperationen zustande kommen, braucht es einen verstärkten Austausch über unterstützungswürdige Projekte. Die Projektplattform der VLGST schafft dafür einen Rahmen. Die Veranstaltung hilft verschiedenen Akteuren der Philanthropie, Kooperationspartner zu finden, die nicht nur am gleichen Strang, sondern auch in die gleiche Richtung ziehen.

Grosses Interesse am Stiftungswirken

Die rund 120 Gäste folgten gestern zunächst dem Impulsreferat von S.D. Prinz Max von und zu Liechtenstein, CEO der LGT Group, zu «nachhaltig agieren und investieren». Anschliessend präsentierten fünf Mitgliedstiftungen der VLGST zusammen mit ihren Projektpartnern unterstützungswürdige Projekte. Es wurde eine bunte Mischung von Projekten aus Liechtenstein und dem Ausland aus den Bereichen gesellschaft-



Prinz Max von und zu Liechtenstein eröffnete gestern mit einem Impulsreferat die Projektplattform der VLGST.

Bild: Daniel Ospelt

liche Integration, Kultur, Umwelt, Gewaltprävention und Friedensförderung vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentationen folgte ein anregender Austausch zwischen Vertretern der Stiftungswelt, staatlichen Institutionen, der Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Thoolen Foundation stellte das Projekt «die chance» zur Vermeidung von Schul- und Lehrabbrüchen vor. Die All Survivors Project Foundation präsentierte ihr gleichnamiges international ausgelegtes Projekt zur Prävention gegen sexuelle Gewalt gegen Jungen und Män-

ner in Kriegsgebieten. Das Projekt «Die Pforte» wurde von der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger präsentiert. Dieses verbindet in innovativen Konzertformaten verschiedene Genres wie Musik, Philosophie, Literatur und Theater. Über das Projekt

«Weltacker Plus – nachhaltige Lebensmittel zur regionalen Versorgung» berichtete die Natium Foundation zusammen mit der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen im Fürstentum Liechtenstein (VBO). Die Maiores Stiftung präsentierte das Projekt «FrauenFriedens-

Tische», welches die Mitwirkung von Frauen in Friedensprozessen fördert und 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert wurde.

Europäischer Tag der Stiftungen

Die VLGST-Projektplattform fand im Rahmen des europäischen Tags der Stiftungen statt. Dieser Tag wurde vom Netzwerk der nationalen Stiftungsverbände in Europa (Donors and Foundations Networks in Europe, DAFNE) initiiert und von den nationalen Stiftungsverbänden in Europa umgesetzt. Auf dem ganzen Kontinent werden der Öffentlichkeit die Bedeutung und Zielsetzungen gemeinnütziger Stiftungen vorgestellt. Die europäische Philanthropie ist so vielfältig wie die europäische Gesellschaft. In Europa gibt es heute über 147 000 Stiftungen, die jährlich ungefähr 60 Milliarden Euro für Organisationen und Projekte bereitstellen. Liechtenstein ist hierbei mit den rund 1400 gemeinnützigen Stiftungen und dem international wettbewerbsfähigen Stiftungsrecht ein bedeutender Stiftungsstandort. Und dank der kurzen Wege bietet Liechtenstein grosse Chancen und Vorteile für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Akteuren. (pd/rpm)

Kolumne der VP Bank: Finanzfragen – die VP Bank schafft Klarheit

Aktive Anlageberatung zum Vorteil der Kunden

Die aktive Anlageberatung bietet professionelle Unterstützung in allen Phasen des Anlageprozesses. Der Kundenberater garantiert die bestmögliche Betreuung des Portfolios.

Worin sehen Sie die Vorteile einer aktiven Anlageberatung?

Die aktive Anlageberatung bietet unseren Kunden durch das Erstellen individueller Anlagevorschläge und Anlageideen einen klaren Mehrwert. Das Portfolio wird laufend durch die Bank überwacht.

Wie gehen Sie bei aktiver Anlageberatung konkret vor? Am Beginn steht das Abfragen der Kundenbedürfnisse. Auf

Basis dessen erstellen wir ein umfassendes Risikoprofil und bestimmen die geeignete Anlagestrategie. Dabei werden individuelle Vorgaben wie bestimmte Branchen oder Titel berücksichtigt. Anhand dieser Angaben werden die Anlagevorschläge ausgearbeitet.

Worauf basiert die Anlageentscheidung?

Die möglichen Anlagelösungen werden von unseren Investmentspezialisten ausgewählt und basieren auf dem Ansatz der offenen Architektur, bei dem Produkte Dritter in die Empfehlungen miteinbezogen werden. Auf Basis der definierten Anlagestrategie und der individuellen Vorgaben werden

die geeigneten Anlagen ausgewählt und in einen individuellen Vorschlag zusammengeführt.

Wer trifft schlussendlich den Anlageentscheid?

Der Kunde kann sich auf eine optimale Auswahl durch die Berater verlassen. Der Entscheid für die Anlagen wird jedoch immer durch den Kunden selbst getroffen.

Welche nächsten Schritte folgen dem Anlageentscheid?

Der Berater überwacht nun das Wertschriftendepot und kommt bei Handlungsbedarf aktiv auf den Kunden zu. Zudem sollte die Anlagestrategie

regelmässig überprüft werden. Nicht selten ändert sich die berufliche oder private Situation der Kunden und erfordert eine Anpassung oder Neuausrichtung.



Fabian Gstöhl, Kundenberater der VP Bank
Tel: +423 235 63 72
fabian.gstoehl@vpbank.com

COO der Credit Suisse muss seinen Sessel räumen

Die Credit Suisse betreibt nach der aus dem Ruder gelaufenen Bespitzelung des ehemaligen Topmanagers Iqbal Khan Schadensbegrenzung. COO Pierre-Olivier Bouée und der globale Sicherheitschef Remo Boccali verlassen die Bank, während Konzernchef Tidjane Thiam der Rücken gestärkt wird. Die Bank selbst spricht von einem «schwerwiegenden Reputationsschaden». Nachdem die Beschattungsaktion aufgefliegen war, musste die CS schnell handeln. Angesichts des öffentlichen Drucks habe «die Zeit gedrängt», sich zu erklären, sagte Verwaltungsratspräsident Urs Rohner am Dienstag.

Begonnen hatte die Geschichte vor gut einer Woche mit einem Bericht des Finanzportals «Inside Paradeplatz» über die Überwachung Khans. Der darauffolgende Medienwirbel brachte laufend neue Informationen und Spekulationen.

Der Verwaltungsrat der CS kündigte eine Untersuchung zu den Vorfällen an.

Bouée soll Beschattung alleine angeordnet haben

Das Ergebnis: Der Auftrag zur Überwachung von Khan sei «falsch und unverhältnismässig» gewesen. Solche Massnahmen würden nicht toleriert, sagte Rohner. Er entschuldigte sich bei Kunden und Aktionären, aber auch bei Khan und dessen Familie. Zudem äusserte er Betroffenheit über den Selbstmord eines externen Sicherheitsexperten. Dieser hatte als Mittelsmann die Überwachung durch das Detektivbüro in die Wege geleitet. Als Schuldiger an der Affäre wurde die rechte Hand Thiams, COO Bouée, identifiziert: Dieser hat laut Untersuchungsbericht der Kanzlei Homburger allein entschieden, Khan beschatten zu lassen. (awp)